

Gemeinsam gegen Diskriminierung

Lebenshilfe überreichte mehr als 150 000 Unterschriften / Weit mehr als 7 000 Teilnehmer bei der Kundgebung vor dem Brandenburger Tor in Berlin

Diese 151698 Unterschriften sind ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung – und für mehr Teilhabe“, sagte Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Die Unterschriften übergab sie am 7. November an die Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Kerstin Griesse (MdB) und den Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses, Dr. Edgar Franke (MdB).

Deutlich mehr als 7 000 Menschen mit und ohne Behinderung waren aus ganz Deutschland zu der großen Kundgebung zum Brandenburger Tor gekommen, um für ein besseres Bundesteilhabegesetz und Pflege-stärkungsgesetz III zu demonstrieren. Die Gesetzentwürfe sind aus Sicht der Lebenshilfe inakzeptabel. Mehr als 150 000 Menschen haben ihre Unterschrift gegeben, damit „nicht ein bisschen Teilhabe, sondern Teilhabe voll und ganz“ umgesetzt wird, wie Barbara Stamm, Vorsitzende des Lebenshilfe-Landesverbandes Bayern und Präsidentin des Bayerischen Landtags, in ihrer Rede forderte.

Die Parlamentarier in Bund und Ländern beraten mit diesen beiden Gesetzentwürfen die Unterstützung



Olpe: Für ein besseres Bundesteilhabegesetz gingen die Bürger auf die Straße. Foto: Schötz



Mehr als 7 000 Menschen aus ganz Deutschland kamen zur Lebenshilfe-Demo nach Berlin.

Foto: Lebenshilfe/Jan Pauls

von Menschen mit Behinderung in Zukunft. Ramona Günther, Mitglied im Rat behinderter Menschen und im Bundesvorstand, unterstrich die Bedeutung von Selbstbestimmung und individueller Lebensführung für Menschen mit Behinderung. Agi Palm, Mitglied im Bundeselternrat und Mutter einer jungen Frau mit schwerer Mehrfachbehinderung, forderte gute Wohnmöglichkeiten für alle aufrecht zu erhalten. Die aus dem ganzen Bundesgebiet angereisten Demonstranten unterstützten diese Forderungen an die Politik: Für ein gutes Bundesteilhabegesetz sind Änderungen unabdingbar!

„Trauerzug“ und Party der Hoffnung in Olpe

„Nennt mich ruhig behindert, aber haltet mich nicht für blöd!“. Mit schwarzen Schirmen und Demo-Plakaten ausgestattet, ging eine bunte Truppe von Menschen mit und ohne Behinderung in Olpe auf die Straße.

Sie protestierten gegen die massiven Verschlechterungen, die ihnen durch das geplante Bundesteilhabegesetz sowie das Pflege-stärkungsgesetz III drohen. Initiiert wurde die Aktion vom Lebenshilfe Center Olpe. Patrick Schulte, Mitglied des

Nutzer-Rats: „Es ist fünf vor zwölf: Wir erheben unsere Stimmen, damit Diskriminierung kein Gesetz wird!“ Den Auftakt der Veranstaltung bildete ein „Trauermarsch“ quer durch die Stadt. Symbolisch wurde damit ein inklusives und modernes Bundesteilhabegesetz, das den individuellen Bedarf aller Menschen gleichermaßen berücksichtigt, zu Grabe getragen.

Das Engagement zahlte sich aus: Die Forderungen finden sich im Gesetz wieder. Mehr dazu auf Seite 2. (Quelle: Pressemitteilung Bundesvereinigung Lebenshilfe, 7. 11. 2016, Lebenshilfe NRW)

INHALT

■ Berlin

Engagement zahlt sich aus – Erfolgreiche Kampagne zum Bundesteilhabegesetz: Forderungen der Lebenshilfe finden sich im Gesetz wieder.

►► Seite 2

■ Dortmund

„Die kleinen Dinge wertschätzen“: Neven Subotić steht bei Bundesligist Borussia Dortmund unter Vertrag und ist Nationalspieler der serbischen Fußballnationalmannschaft.

►► Seite 2

■ Köln

TV-Rolle als großes Geschenk: Schauspielerin Annette Frier wurde für den Film „Nur eine Handvoll Leben“ mit dem Medienpreis Bobby der Lebenshilfe Bundesvereinigung ausgezeichnet.



►► Seite 4

■ NRW

Wir suchen „Ihr schönstes Wintererlebnis“: Gewinnen Sie tolle Preise – vom Wanderstab Gemse bis zu Schneeschuhen.



►► Seite 4

IHR KONTAKT VOR ORT

Susanne Schötz

Telefon: (0 27 61) 94 21 51

E-Mail: schoetz.susanne@lebenshilfe-nrw.de

Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH
Lebenshilfe Center Olpe
Franziskanerstraße 10
57462 Olpe

IMPRESSUM SEITE 1

■ Herausgeber: Lebenshilfe NRW, Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH, Abtstraße 21, 50354 Hürth

■ Redaktion: Karina Scheld und Susanne Schötz

■ Presserechtlich verantwortlich: Herbert Frings, Hauptgeschäftsführer Monika Oncken, Geschäftsführerin

■ Teilauflage: 12 000 Exemplare

Wir suchen „Ihr schönstes Wintererlebnis“

Gewinnen Sie tolle Preise – vom Wanderstab Gemse bis zu Schneeschuhen

Großes Gewinnspiel

Das Lebenshilfe Journal und die europaweite Wanderkooperation Best of Wandern feiern in diesem Jahr zehnjähriges Jubiläum. Gerne möchten wir das mit Ihnen feiern.

Schneiden Sie diesen Artikel aus, bringen oder schicken Sie ihn und Ihr schönstes Foto



Stirnleuchte

oder eine kleine nette Geschichte zum Thema Wintererlebnis im Lebenshilfe Center Olpe, Franziskanerstraße 10, 57462 Olpe, vorbei.

Artikel und Foto abgeben und am Gewinnspiel teilnehmen. Sie können Foto und Geschichte auch mailen an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de. Einsendeschluss ist der 24. März. Die schönsten Einsendungen werden in der nächsten Ausgabe und online präsentiert und prämiert.

Zu gewinnen gibt es den Wanderstab Gemse der Lebenshilfe Detmold, handgemacht in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, im Wert von 189

Euro. Der Wanderstab wurde mehrfach ausgezeichnet und ist mittlerweile im Outdoor-Fachhandel erhältlich. Erleben Sie die schöne Winternatur mit einem Paar Schneeschuhen im Wert von 180 Euro. Gewinnen Sie auch eine Stirnleuchte (Wert: 40 Euro) und ein Paar Spikes (40 Euro) zur Sicherheit in der dunklen Jahreszeit sowie einen Brunch-Gutschein für zwei Perso-



Der Wanderstab begeistert Groß und Klein

nen (Wert: 39 Euro) im Haus Hammerstein im Bergischen Land. Wir freuen uns auf Sie. vw

Anzeigen

Sie suchen einen Top-Ausbildungsplatz?
Oder möchten sich im Freiwilligendienst* engagieren?
Kommen Sie zur



Kontakt:
Michaela Paulus • Bereichsleitung Wohnen & Ambulante Dienste
Am Osterbruch 2-4 • 44287 Dortmund • Telefon: 0231 4447112
E-Mail: paulus.michaela@lebenshilfe-nrw.de • www.lebenshilfe-wad-nrw.de

* Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD)



Engagement zahlt sich aus Post von Subotić

Erfolgreiche Kampagne zum Bundesteilhabegesetz: Forderungen der Lebenshilfe finden sich im Gesetz wieder



Mehr als 4000 Menschen mit und ohne Behinderung demonstrierten Anfang Oktober 2016 vor dem Landtag in Düsseldorf für ein besseres Bundesteilhabegesetz. Foto: Weiße

Nach einem langen, teilweise beschwerlichen Weg hat das Bundesteilhabegesetz (BTHG) im Dezember 2016 den Bundestag passiert: „Die Lebenshilfe NRW hat das Bundesteilhabegesetz in allen Regionen offensiv und kritisch thematisiert. Wir haben uns mit zentralen Forderungen durchgesetzt. Das ist gelebte Demokratie“, betonte Uwe Schummer MdB, Landesvorsitzender der Lebenshilfe NRW.

Im Sommer 2016, kurz nachdem die Bundesregierung den Gesetzentwurf zum BTHG ins Parlament gab, startete die Lebenshilfe nach einer kritischen Auswertung die bundesweite Kampagne #TeilhabeStattAusgrenzung.

Auch in NRW beteiligten sich zahlreiche Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe, indem sie Unterschriften sammelten oder Bundes- und Landtagsabgeordnete zu Gesprächen über das BTHG einluden (siehe Artikel dazu auf der Titelseite).

Verbesserungen für Menschen mit Behinderung

Mit Erfolg: Zahlreiche Forderungen der Lebenshilfe, die als Verbesserungen für Menschen mit geistiger Behinderung angemahnt wurden, finden sich im Gesetz wieder: „Ohne uns gäbe es keine Verbesserungen für die Beschäftigten in den Werkstätten oder Klärstellungen zur gemeinschaftlichen Leistungserbringung. Mit der Verabschiedung des Gesetzes haben wir eine wichtige Etappe in einem unumkehrbaren Prozess erreicht. Die neuen Beratungsstrukturen, das Budget für Arbeit und das Recht auf ein eigenes Sparsbuch werden wir aufgreifen. Der Prozess ist gestartet; wir werden ihn als fachlicher Partner in den nächsten Jahren weiter begleiten und vorantreiben“, erklärte Schummer.

„Die Bundestagsabgeordneten haben sich mit einem sehr komplexen Thema beschäftigt“, lobte Herbert Frings, Geschäftsführer der Lebenshilfe NRW, das Engagement

der Parlamentarier. „Für uns war es immer wichtig, dass der Gleichrang zwischen Pflege und Eingliederungshilfe bestehen bleibt. Leider ist es nicht gelungen, die pauschale Abgeltung von Leistungen der Pflegeversicherung aufzuheben. Diese Benachteiligung von Menschen mit Behinderung muss endlich aufgehoben werden“, so Frings. Dass die geplanten Zugangskriterien zur Eingliederungshilfe vom Parlament gestoppt wurden, wertet er als Erfolg der Lebenshilfe-Kampagne #TeilhabeStattAusgrenzung: „Wir hatten die große Sorge, dass heute leistungsberechtigte Menschen mit geistiger Behinderung künftig durch das Raster fallen könnten.“ Indem die Zugangskriterien bis 2023 in Modellprojekten wissenschaftlich fundiert ermittelt werden und erst danach eine neue Zugangsregelung erstellt wird, zeigt, dass „unsere Bedenken ernst genommen wurden“. Frings: „Es ist der richtige Weg, an dem wir uns sehr gerne aktiv in Nordrhein-Westfalen beteiligen möchten.“ pp

„Die kleinen Dinge wertschätzen“

Neven Subotić steht bei Bundesligist Borussia Dortmund unter Vertrag und ist Nationalspieler der serbischen Fußballnationalmannschaft. Der 28-Jährige engagiert sich für den Verein Kinderlachen als Botschafter. 2013 gründete er die „Neven-Subotić-Stiftung“, die weltweit Projekte für Kinder in Not unterstützt. So arbeitet der Fußballprofi beispielsweise in den ländlichen Regionen Äthiopiens eng mit den Gemeinden zusammen, um die Rechte der Kinder zu sichern. Er spricht fließend deutsch, serbisch und englisch. Lesen Sie mehr über Neven Subotić privat im Lebenshilfe journal-Steckbrief.

dadurch fokussiert auf lösungsorientierte Maßnahmen, anstatt mich über das Problem aufzuregen.

5. Ich bin ... Lebemann oder Sparfuchs? Man kann auch beides sein, wenig Geld ausgeben, dafür gezielt in Sachen, die man braucht, und dabei die kleinen Dinge wertschätzen. Letzteres mache ich und bin glücklicher damit, als das Geld mehrfach auszugeben.

6. Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit: Arbeit, Lesen und Lernen. Ich genieße die Zeit, in der ich ungestört arbeiten kann, das würde ich dann Urlaub nennen.

7. Mein Lebenswunsch/größter Lebensraum: Mein Lebensmotto lau-



Neven Subotić engagiert sich mit seiner Stiftung in den ländlichen Regionen Äthiopiens, um die Rechte der Kinder zu sichern. Foto: Patrick Temme

1. Meine Hobbies: Lesen und Lernen (keine Romane, Sach-, Fachbücher), Programmierung und Administration-Weiterbildung, Sozialpolitik.
2. Mein Lieblingessen: Pfannkuchen mit Nutella vom Dortmunder Bahnhof.
3. Mein Traumreiseziel: Überall, wo es gute, herzliche Menschen gibt, da ist kein Ort besser als ein anderer.
4. Licht aus, Kamera aus – so bin ich privat: Geeky, ich mag es zu lernen und dies in den Berufsalltag zu übernehmen. Ich bin sehr ruhig und

tet: Jeder Mensch sollte ein menschenwürdiges Leben führen – weil es das leider nicht gibt, setze ich mich für Gerechtigkeit ein.

8. Mein ganz persönliches Engagement: Arbeit in der Stiftung, um die globale Ungerechtigkeit zu bekämpfen.

9. Was halten Sie von der Lebenshilfe? Ich finde jede soziale Einrichtung oder jedes Unternehmen vorbildlich, denn sie schaffen zwischenmenschliche Verbundenheit, die zwingend nötig ist für ein besseres Miteinander. ww

Ich bin Lebenshelferin!

Für Menschen mit Behinderung Zeichen setzen – Mitglied werden!

Lebenshilfe

Siehe Kontakt vor Ort auf der Titelseite

Starkes Team gibt Sicherheit

Torsten Saxert (19, Marl) und Lisa Schwanemeier (23, Castrop-Rauxel) sind das erste „FSJ-Tandem“ bei der Lebenshilfe NRW. Das neue Projekt gibt jeweils einem jungen Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit, gemeinsam ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren und sich hierbei sozial zu engagieren. Beide starteten ihren Einsatz am 8. August 2016 in der Kindertagesstätte der Lebenshilfe Waltrop. Felix Fahrig, der das Tandem betreut und als Bildungsreferent bei der Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH arbeitet, sprach mit den beiden über Aufgaben, Tagesablauf und Arbeit als Team.

Lebenshilfe journal: Hallo Ihr beiden. Vielen Dank, dass Ihr an diesem Interview zum FSJ-Tandem-Projekt teilnehmt. Was waren Eure Motivationen, ein FSJ zu machen?

Torsten Saxert: „Ich habe ein Praktikum hier in der Kita gemacht, war vorher auf der Christy-Brown-(Förder-)Schule in Herten und habe nur einen Schulabschluss im Bildungsgang „Lernen“. Dadurch gibt es für mich wenige Chancen



Lisa Schwanemeier und Torsten Saxert sind das erste FSJ-Tandem bei der Lebenshilfe NRW. Foto: Fahrig

auf einen Ausbildungsplatz. Über den IFD Recklinghausen habe ich einen Praktikumsplatz bekommen. Ich wurde gefragt, ob ich an dem Tandem-Projekt teilnehmen möchte und war sofort dabei und sagte ja klar!“

Lisa Schwanemeier: „Ich möchte gerne studieren oder die Erzieherausbildung machen. Mir wurde zunächst ein FSJ-Platz in der Schulbegleitung angeboten. Ich habe gezielt nach Bereichen mit Kindern gefragt und mir wurde der Tandem-Platz in der Kita angeboten. Vorher hatte ich keinen Kontakt zu Menschen mit Behinderung. Mich hat vor allem beschäftigt, wie viel ich helfen oder unterstützen muss. Ich hatte Respekt davor. Torsten und ich haben uns in der ersten Seminarwoche kennengelernt und uns sofort gut verstanden.“

Lebenshilfe journal: Gab es vorher Kontakt zueinander? Oder habt ihr gemeinsam hospitiert?

Lisa Schwanemeier/Torsten Saxert: „Nein, wir haben vorher leider keinen gemeinsamen Termin gefunden. Lisa wusste erst relativ kurzfristig über ihren FSJ-Platz Bescheid. Wir haben uns erst in der ersten Woche kennengelernt.“

In welcher Form Lisa Torsten im FSJ-Alltag unterstützt und was die beiden als Tandem verbindet, lesen Sie online auf www.lebenshilfe-nrw.de



Politik-Prominenz beim Parlamentarischen Abend der Lebenshilfe

NRW-Sozialminister Rainer Schmelzter und Landtagspräsidentin Carina Gödecke waren beim Parlamentarischen Abend der Lebenshilfe NRW im Dezember 2016 dabei. Unter dem Motto „Wir machen Mut“ waren innovative Arbeitsmodelle für Menschen mit geistiger Behinderung Themen des Abends. Motivationsredner Janis McDavid und Moderator und Lebenshilfe-Botschafter Manfred Breuckmann führten durch den Abend.

Uwe Schummer, MdB und Vorsitzender der Lebenshilfe NRW, lobte die Kampagne der Lebenshilfe unter dem Motto #TeilhabeStattAusgrenzung. Diese hätte Einfluss auf

Lebenshilfen aus NRW mit ihrer Fähigkeit: „Sie können etwas ganz Besonderes, Sie beherrschen ein Instrument und können Noten lesen“, bedankte sich Carina Gödecke bei der Cellistin, die beruflich als Musiktherapeutin arbeitet.

Die Lebenshilfen aus dem Rhein-Kreis-Neuss und aus Minden stellten drei unterschiedliche Arbeitsmodelle vor, die sich von der Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt bis hin zur Teilhabe am Arbeitsleben in einer Fördergruppe einer Werkstatt für Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf erstreckte. Zum Abschluss motivierte und beeindruckte der ohne Arme und Beine geborene Janis McDavid die Gäste mit seinem Blick auf das Leben. pp



Gesprächsrunde mit Rainer Schmelzter (2. v. re.) und Manfred Breuckmann (li.) Fotos: Peters



Katharina Reichelt



Carina Gödecke

die parlamentarischen Beratungen im Bundestag und Landtag geht, die er so als Abgeordneter selten erlebt habe. Ähnlich äußerte sich Carina Gödecke, die die große Mobilisierungskraft der Lebenshilfe in NRW mit Blick auf die Demonstration vor dem Landtag und deren Engagement für Menschen mit Behinderung lobte.

Heimlicher Star des Abends war die Cellistin Katharina Reichelt. Die 27-jährige Saarländerin hat das Down Syndrom und spielt seit früher Kindheit Cello. Sie begeisterte Abgeordnete und Vertreter der

Budget für Arbeit kommt

„Mit dem Budget für Arbeit ist ein bundesweites Instrument für mehr Inklusion am ersten Arbeitsmarkt geschaffen worden. Damit ist der Arbeitsmarkt von den Werkstätten bis zum ersten Arbeitsmarkt durchlässiger geworden. Wir appellieren an die Arbeitgeber, dieses Instrument zu nutzen und den Menschen mit Behinderung die Chance zu geben, sich zu beweisen und sich von ihren Potenzialen zu überzeugen. Die Lebenshilfe wird ein kompetenter Partner für die Arbeitgeber bei der Begleitung der Menschen mit Behinderung sein“, sagt Uwe Schummer, MdB und Vorsitzender der Lebenshilfe NRW.

Lebhafter Austausch

Erfolgreiche Kooperation zwischen der Lebenshilfe Unterer Niederrhein und toom Baumarkt



Mit Herzblut bei der Sache: Uwe Stenzel von der ViA-Gruppe beim Anfertigen der Sterne.

Foto: Lebenshilfe Unterer Niederrhein

Mit viel Liebe fertigten die Mitarbeiter der Werkstatt in Alpen-Veen der Lebenshilfe Unterer Niederrhein Weihnachtssterne aus Holz für den toom Baumarkt Neukirchen-Vluyn an. toom hatte alle benötigten Materialien zur Verfügung gestellt.

Die Sterne wurden in der Schreinerei gesägt, gebohrt, Aufhänger montiert und grob geschliffen. Die künstlerische Gestaltung der Sterne fand im AgIF-Bereich und in der ViA-Gruppe (Vital im Alter) in Veen statt: Es wurden zwei Größen und diverse verschiedene Varianten gefertigt. Pünktlich zur Nachhaltigkeitswoche waren die Sterne lieferbar. Die Kooperation zwischen der Werkstatt Veen und dem Baumarkt Neu-

kirchen-Vluyn hatte 2015 mit einem „Mitarbeiteraustausch“ begonnen: „Kollegen von toom waren bei uns und Mitarbeiter von der Lebenshilfe bei toom“, sagt Hans-Jürgen Liffers, verantwortlicher Werkstattleiter.

2015 und 2016 nahmen die toom-Kollegen am Lebenshilfe Fußball-Turnier I-Cup teil. Auch für 2017 haben sie ihre Teilnahme für diese Sportveranstaltung angekündigt. Für weitere Aktionen ist die Lebenshilfe-Werkstatt Alpen-Veen in engem Kontakt mit dem toom-Baumarkt. Konkretes werden die Kooperationspartner Anfang des Jahres festlegen.

Gemeinsame Projekte

„Wir möchten unseren Kunden die Themen-Vielfalt und Inklusion

näher bringen!“, sagt Detlef Riese, Vorsitzender der Geschäftsführung von toom Baumarkt.

Seit November 2014 besteht die Kooperation zwischen der Lebenshilfe und toom Baumarkt nun schon: Viele toom Baumärkte – verteilt in NRW und im gesamten Bundesgebiet – unterhalten tolle Partnerschaften mit Einrichtungen der Lebenshilfe in ihrer Stadt oder Region. Gemeinsame Projekte von toom-Mitarbeitern und Menschen mit Behinderung, Praktikumstage mitten im toom Baumarkt, ausgelagerte WfbM-Arbeitsplätze – und vieles mehr, was den lebhaften Austausch und den Abbau von Barrieren voranbringen kann, werden dort mit viel Erfolg und Freude umgesetzt. vvw

Besondere Inhouse-Angebote

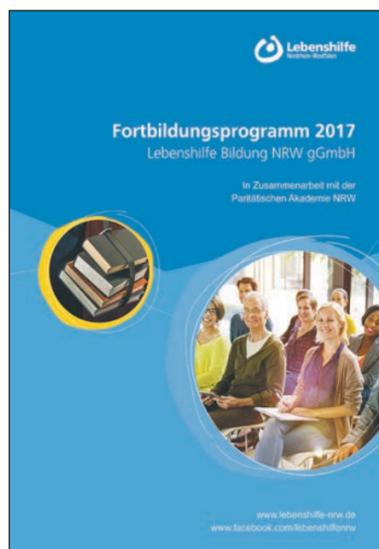
Neue Veranstaltungen für Fach- und Führungskräfte der Behindertenhilfe

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen haben einen hohen Stellenwert. Es geht sowohl darum, das eigene Wissen als auch das einer Einrichtung/Organisation weiterzuentwickeln – den aktuellen Standards anzupassen.

Sollen mehrere Mitarbeiter einer Organisation zu einem bestimmten Thema auf den neusten Wissensstand gebracht werden, sind Inhouse-Veranstaltungen eine vorteilhafte Form der Weiterbildung. Die Einrichtung kann Umfang, Inhalte und Lernziele selbst bestimmen. Dabei hat sie die Wahl zwischen den aufgeführten Angeboten im Fortbildungsprogramm oder für ein neues, speziell auf die Einrichtung zugeschnittenes Angebot.

Vielfältige Kurs- und Seminarangebote für Fach- und Führungskräfte

Die Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH übernimmt die Durchführung der Veranstaltung in den eigenen Räumen oder ausgewählten Veranstaltungsräumen vor Ort.



Das Fortbildungsprogramm 2017

Weitere Informationen finden Sie im Fortbildungsprogramm der Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH 2017. Mit ihren Bildungsangeboten im aktuellen Fortbildungsprogramm

für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter wendet sich die Lebenshilfe NRW an alle Berufsgruppen, die in sozialen Einrichtungen arbeiten: „Wir möchten die Mitarbeiter befähigen, rundum kompetent ihren beruflichen Alltag meistern zu können“, sagt Heike Braun, Fachbereichsleiterin der Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH und zuständig für den Aus- und Fortbildungsbereich.

Flexible Baukastensysteme ermöglichen dabei die Zusammenstellung von Angeboten nach individuellen Bedürfnissen. Auch zahlreiche neue Angebote stehen zur Auswahl wie das Bildungsangebot „Stressfaktor Mitarbeiterführung – Will ich beliebt sein oder mich durchsetzen?“, „Multikulti inklusive“ oder „Führungsverantwortung in der WfbM“.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.lebenshilfe-nrw.de. Das neue, farblich gedruckte Fortbildungsprogramm 2017 kann bei der Lebenshilfe NRW, Stephanie Klein, Telefon (0 22 33) 9 32 45-20, bestellt werden. vvw

Rätsel

Wer findet alle Fehler?

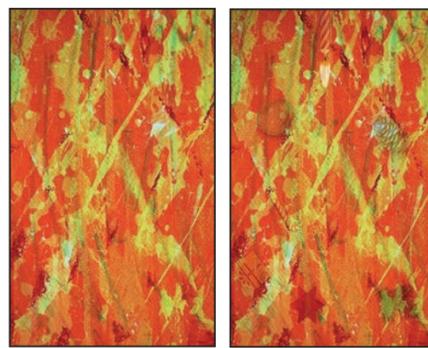
In dieses farbenfrohe Bild von Frank Herfurth haben sich acht Weihnachtsdekoartikel versteckt: Stern, Päckchen, Zuckerstange, Kerze, Walnuss, Tannenzweig, Tannenzapfen und Schaukelpferd.

Frank Herfurth hat 2015 unter der Leitung von Reinhart Schäfer an zwei Kursen der Kunstwerkstatt der Lebenshilfe Werkstätten Wuppertal teilgenommen. Er bringt viel Erfahrung aus dem privaten Bereich mit, gemeinsam mit seiner Ehefrau gestaltet er Bilder zur De-

koration ihrer Wohnung. In seinen Bildern sieht man seine Vorliebe für starke Farben, diese kombiniert er gerne mit einem weichen und runden Pinselschwung. Frank Herfurth hat seine Werke im Jahr 2015 im Rahmen der WOGA (Wuppertals offene Galerien und Ateliers) in Wuppertal einem öffentlichen Publikum präsentiert.



Frank Herfurth



Das Lebenshilfe journal-Bildersuchrätsel – entdecken Sie die Dekoartikel im rechten Bild. Die Lösung finden Sie auf Seite 4.

Dieses Rätsel wurde gestaltet von Dietmar Gasch, der seit Beginn des Bildersuchrätsels das Lebenshilfe journal mit seiner ehrenamtlichen Unterstützung begleitet, www.spiele-safari.de



Kolumne
von Ute Scherberich-Rodriguez Benites



Amüsante Lügen

Als ich mit meinem Mann einmal nach Jahren bei den Verwandten in Peru war, fragte eine Nachbarin den Opa meines Mannes: „Ihr Enkel ist aus Deutschland gekommen und hat seine Frau mitgebracht. Sie ist eine weiße Gringa (Ausländerin)!“ Erstaunt hob Don José seine Augenbraue und konterte ernst: „Soweit ich weiß, ist mein Enkel mit einer Schwarzen verheiratet. Das muss also seine Geliebte sein!“ Und so erzähle ich nach diesem Vorbild Erika auf ihre Frage, ob mein Mann nicht zum Tanzkurs käme (was ganz offensichtlich ist, da ich alleine erscheine), dass er bei seiner Freundin sei. Mit solchen Lügen hält man sich nicht nur weitere neugierige Fragen vom Leib, sondern lässt sich auch durch diese Aufdringlichkeiten nicht die Laune verderben. Meine Schüler glauben tatsächlich, dass ich mit Schokolade bestechlich sei und ihre Noten ohne ihre süßen Mitbringsel schlechter wären. Dass ich drei Nachnamen habe, weil ich mit zwei Männern verheiratet bin, haben leider ihre Eltern richtig gestellt und dass ich an der Tafel Schönschreibübungen mache und sie nicht abschreiben müssen, haben sie nur einmal geglaubt: Ich habe nämlich anschließend alles wieder ausgewischt und diktiert. Nun fragen die Kids erst gar nicht mehr, ob sie abschreiben sollen. Erwachsene lernen das leider nie.

TV-Rolle als großes Geschenk

Schauspielerin Annette Frier wurde für den Film „Nur eine Handvoll Leben“ mit dem Medienpreis Bobby ausgezeichnet



Vanessa Koselowski und Annette Frier

Foto: Peters

Vorsichtig, nahezu verlegen rollte Vanessa Koselowski mit ihrem Rollstuhl auf Schauspielerin Annette Frier zu, die sich an einem Stehtisch unterhält: „Würden Sie ein Foto mit mir machen?“, fragt Koselowski leise. Frier unterbricht ihr Gespräch sofort, dreht sich um und geht in Richtung Kamera in die Hocke neben Koselowskis Rollstuhl.

Für Koselowski ergab sich die Gelegenheit zum Foto am Rande der Bobby-Preisverleihung der Bundesvereinigung Lebenshilfe in Köln.

Sie war als Vorsitzende des Lebenshilfe-Rates NRW zur Medienpreisverleihung der Lebenshilfe eingeladen worden.

„Ich freue mich wahnsinnig“, sagte Frier, als sie den Bobby entgegen nahm. Ausgezeichnet wurde die Schauspielerin für die Rolle als werdende Mutter in der WDR-Produktion „Nur eine Handvoll Leben.“ Darin spielt sie „sehr authentisch“, wie es Lebenshilfe Bundesvorsitzende



Ulla Schmidt überreichte Annette Frier den Bobby.

Ulla Schmidt schildert, eine Mutter, die eine Tochter mit Trisomie 18 erwartet: „Ich habe das Drehbuch in einem Rutsch gelesen. Alle paar Jahre gibt es Rollen, die solche große Geschenke sind“, so Frier. Anschließend zitierte sie aus Zuschauerzuschriften, die sie nach der Film-Ausstrahlung erhalten hatte. In einem Brief schrieb ihr eine Frau aus einem Krankenhaus: „Heute hat eine Schwangere ihren Abtreibungstermin abgesagt. Sie hat gestern Abend Ihren Film gesehen.“

Sichtbar in der Gesellschaft

Schmidt würdigte Frier und das gesamte Filmteam in ihrer Laudatio dafür, dass ihnen ein „ganz außergewöhnlicher Film gelungen“ sei. Sie hob hervor, dass Eltern in der Schwangerschaft und danach bei der Lebenshilfe immer Beratung und Unterstützung finden würden. Sie äußerte abermals Kritik am Pränatal-Test, der im Film noch kein Thema war. Aktuell wird geprüft, ob Krankenkassen diesen Test flächendeckend zahlen werden: „Dieser Bluttest darf keinesfalls als Routineuntersuchung angeboten werden. Er vermittelt den Eindruck, es sei ein perfektes Kind möglich. Ethisch hoch problematisch, gefährdet er die Akzeptanz von Menschen in all ihren Unterschiedlichkeiten“, sagte Schmidt.

Die Produktionsfirma und den WDR motivierte die Bundesvorsitzende, öfter Menschen mit Behinderung in Spielfilmen mitspielen zu lassen: „Menschen mit Behinderung müssen sichtbar werden in der Gesellschaft. Nur so schaffen wir ein Klima der Inklusion in unserem Land.“ pp

Wir suchen „Ihr schönstes Wintererlebnis“

Gewinnen Sie tolle Preise – vom Wanderstab Gemse bis zu Schneeschuhen

Großes Gewinnspiel

Das Lebenshilfe Journal und die europaweite Wanderkooperation Best of Wandern feiern in diesem Jahr zehnjähriges Jubiläum. Gerne möchten wir das mit Ihnen feiern.

Schicken Sie uns ein Foto oder eine kleine Geschichte von Ihrem schönsten Wintererlebnis per E-Mail an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder per Post an Lebenshilfe NRW, Verena Weiße, Stichwort: Wintererlebnis, Abtstraße 21,



Der Wanderstab Gemse im Einsatz



Winterspaß: Schneeschuhwandern im Frankenwald

50354 Hürth. Einsendeschluss ist der 24. März 2017. Die schönsten Fotos werden in der nächsten Ausgabe des Lebenshilfe Journals präsentiert und mit tollen Preisen ausgezeichnet.

Tolle Preise zu gewinnen

Zu gewinnen gibt es einen Wanderstab Gemse der Lebenshilfe Detmold, handgemacht in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, im Wert von 180 Euro. Der Wanderstab wurde mehrfach ausgezeichnet und ist mittlerweile im Outdoor-Fachhan-

del erhältlich. Erleben Sie die schöne Winternatur mit einem Paar Schneeschuhen im Wert von 189 Euro. Gewinnen Sie auch eine Stirnlampe (Wert: 40 Euro) und ein Paar Spikes (40 Euro), zur Sicherheit in der dunklen Jahreszeit, sowie einen Brunch-Gutschein für zwei Personen (Wert: 39 Euro) im Haus Hammerstein im Bergischen Land. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Einsendungen. vw



Spikes: Schneeketten am Schuh



Die Stirnlampe für Einsätze im Dunkeln



Auflösung von Seite 3

IHRE ANSPRECHPARTNER

Die Kontaktdaten der Ansprechpartner der Lebenshilfe vor Ort finden Sie auf der Titelseite.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Landesverband Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: roh@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Herbert Frings, Landesgeschäftsführer
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare